Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 56 (1949)

Heft: 11

Artikel: Deutscher Textilaussenhandel unter neuen Kursen

Autor: Niemeyer, Hermann A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-677990

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No 11 56. Jahrgang Zürich, November 1949

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textil-Industrie

Offizielles Organ u. Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Offizielles Organ der Vereinigung ehemaliger Webschüler von Wattwil, der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge: „Mitteilungen über Textil-Industrie", Küsnacht b. Zürich, Wiesenstr. 35, Tel. 91 08 80
Annoncen-Regie: Orell Füßli-Annoncen, Zürich, „Zürcherhof", Limmatquai 4, Telephon 32 68 00

Abonnemente werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der „Mitteilungen über Textil-Industrie" Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen. — Postscheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 6.50, jährlich Fr. 13.—. Für das Ausland: Halbjährlich Fr. 8.— jährlich Fr. 16.—. Insertionspreise: Per Millimeter-Zeile: Schweiz 20 Cts., Ausland 22 Cts

Nachdruck, soweit nicht untersagt, ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

INHALT: Deutscher Textilaußenhandel unter neuen Kursen — Aus der amerikanischen Seiden- und Rayonweberei — Handelsnachrichten — Industrielle Nachrichten — „Bemberg-Seide" — Seetang in der Textilindustrie — Orlon - der Textilrohstoff der Zukunft — Die Erkennung von Scherfehlern — Bürstenwalzen in spiralförmigem, auswechselbarem Besatz — Die hydraulische Stoßdämpfung am Webstuhl — RECOSE-RECOFERM in der Praxis — Psoychtechnische Eignungsprüfungen in der Industrie zur raschen und sicheren Auswahl von besonders befähigtem Personal — Ein neues lichtstarkes Stroboskop zum Messen und Photographieren von schnellsten Bewegungen in der Textilindustrie — Neue Farbstoffe und Musterkarten — Fachschulen und Forschunngsinstitute — Firmen-Nachrichten — Personelles — Vereins-Nachrichten — Stellenvermittlungsdienst

Deutscher Textilaußenhandel unter neuen Kursen

Von Dr. Hermann A. Niemeyer

USA-Spinnstoffe für England teurer als für Deutschland

Was hat die Abwertungswelle der deutschen Spinnstoffwirtschaft gebracht? Was folgert aus der Kürzung des Markkurses von 30 auf 23,8 $-Cents? Das sind die bewegenden Fragen. Lassen wir, so wichtig diese Dinge auch sind, die Währungsverluste oder -gewinne aus Forderungen oder Schulden hier einmal beiseite und betrachten wir lediglich die neuen Bedingungen des Textilaußenhandels. Durch die Herabsetzung des Markumrechnungskurses um rund 21% ist der Dollar von 3,33 auf 4,20 DM oder um 26% gestiegen, während die Abwertung des £ von 4,03 auf 2,80 $ oder um rund 30% eine Aufwertung des $ von 0,25 auf 0,36 £, d. h. um 44% bedeutet. Mit anderen Worten: der deutsche Exporteur erhält und der deutsche Importeur bezahlt bei unveränderten Preisen im Verkehr mit Dollar- und anderen Hartwährungsländern 26% mehr in DM als zuvor; im englischen Außenhandel mit den gleichen Ländern beträgt die Steigerung von Schulden und Erlösen in £ sogar 44%. Die deutsche Spinnstoffwirtschaft braucht also z. B. für die Einfuhr amerikanischer Baumwolle weniger aufzuwenden als die britische, hat aber für die Ausfuhr nach den USA bei gleichen Preisen auch ein geringeres Aufkommen an einheimischer Währung als die englische Textilindustrie. Noch anders ausgedrückt: der durch die stärkere Abwertung entstandene englische Wettbewerbsvorsprung (der zeitliche scheidet hier aus!) wird dadurch zum größten Teil ausgeglichen, daß die deutsche Spinnstoffwirtschaft die amerikanische Rohbaumwolle billiger einkaufen kann als Großbritannien.

Der Austausch mit dem Pfundblock

Im Handel mit Großbritannien und seinem Währungsgefolge ergibt sich dagegen folgende Lage: das englische £ fiel infolge seiner stärkeren Abwertung im Verhältnis zur DM um rund 12,5% (nämlich von 13,43 auf 11,76 DM). Die gleiche prozentuale Entwertung gilt für alle Anhängerwährungen, die um rund 30% gegenüber dem $ gesunken sind, also für den größten Teil des britischen Weltreiches, darunter die großen Woll-Lieferländer Südafrika, Australien, Neuseeland, ferner Aegypten als Erzeuger von Qualitätsbaumwolle, für Indien mit seiner Juteausfuhr (dagegen merkwürdigerweise nicht für Pakistan, den Haupterzeuger der Rohjute); das gilt weiter vor allem für eine Anzahl europäischer Staaten, die von jeher bedeutende Kunden der deutschen Spinnstoffwirtschaft gewesen sind, so für Holland und die nordischen Länder. Was bedeutet das für die deutsche Textilindustrie? Einmal die Chance des günstigeren Bezuges von Wolle, ägyptischer Baumwolle und indischer Jute, zum anderen eine verschärfte britische und holländische Konkurrenz für Textil-Halb- und Fertigerzeugnisse in Ländern mit keiner oder geringerer Abwertung und drittens eine Erschwerung des deutschen Wettbewerbs in Großbritannien selbst, soweit nicht der günstigere Rohstoffeinkauf auch hier einen Ausgleich schafft.

Umschichtungen im Textilaußenhandel

Vermutlich wird es im Welttextilaußenhandel erhebliche Umschichtungen geben, sowohl nach Bezugs- und Absatzländern als auch in den Preisen. Die Neigung zu erhöhten Rohstoffnotierungen wird möglicherweise gedrosselt durch schwächere Nachfrage von Abwertungsländern. Ja, es ist zu vermuten (zugegeben: es gibt auch andere Auffassungen), daß die Spinnstoffmärkte der Welt den Druck auf den Lebensstandard großer Verarbeiterländer mit einem allmählichen Herabsteigen von zum Teil schwindelnder Höhe beantworten müssen, wenn sie nicht einen wachsenden Verbrauchsanteil an die Kunstfasern und Reißspinnstoffe verlieren wollen. Die deutschen Aus-

fuhrpreise werden sinken, weniger weil der höhere DM-Erlös für harte Währung die Kalkulation beweglicher macht, als vielmehr weil die verschärfte Konkurrenz der Länder mit stärkeren Abwertungen Preiskürzungen erzwingt. Ein neues Abtasten der Märkte wird beginnen; erhöhte Anstrengungen der Ausfuhrzweige in Musterung, Qualität und Sortiment sind die selbstverständlichen Folgen.

Aus der amerikanischen Seiden- und Rayonweberei

IV.

Verschiedenes

Bei meinen Wanderungen durch die amerikanischen Rayonwebereien ist mir im weitern aufgefallen, daß in allen Betrieben wohl Flachstahllitzen-Geschirre, dabei aber ausschließlich Schäfte mit Holzrahmen verwendet werden. Die Leichtmetallrahmen wurden da und dort nicht nur als zu teuer, sondern auch als zu schwer bezeichnet. Es dürfte wohl nicht schwer sein nachzuweisen, daß letztere Begründung oder Behauptung für schweizerische Leichtmetall-Schäfte nicht zutreffend ist. Es freute mich daher, als mir der Direktor einer kleineren für ihre Nouveautés bekannten Firma, als ich ihn auf diese Tatsache aufmerksam machte, mitteilte, daß er an der Mustermesse einen Auftrag für ein Leichtmetall-Geschirr erteilt habe. Ich bin überzeugt davon, daß auch die amerikanischen Webereien, sobald die maßgebenden Herren einmal die verschiedenen Vorteile der Leichtmetall-Schäfte erkannt haben, sich diese Vorteile sehr rasch zu Nutzen machen werden.

Ueber das Stückputzen und die Stückkontrolle sei kurz erwähnt, daß alle Stücke von den Automatenstühlen wegen den vorstehenden Fadenenden durch die Putzmaschinen gehen. Es sind dies wieder Maschinen amerikanischer Konstruktion von großer Leistungsfähigkeit. Für die Stückkontrolle werden die Stücke auf Holzrollen mit Stücklängen von je 800 bis 1000 yds. zugeführt. Die Kontrolle erfolgt in allen Betrieben bei künstlicher Tageslichtbeleuchtung mit Mattglanzscheibe für die Durchsicht und gut beleuchtetem Tisch für die Aufsicht. In verschiedenen der besuchten Großbetriebe standen 12-16 solcher Kontrolltische nebeneinander. Die Bewertung der Stückei erfolgt in allen Betrieben nach Punkten für die verschiedenen Fehler, wobei aber jede Firma ihr eigenes System entwickelt hat.

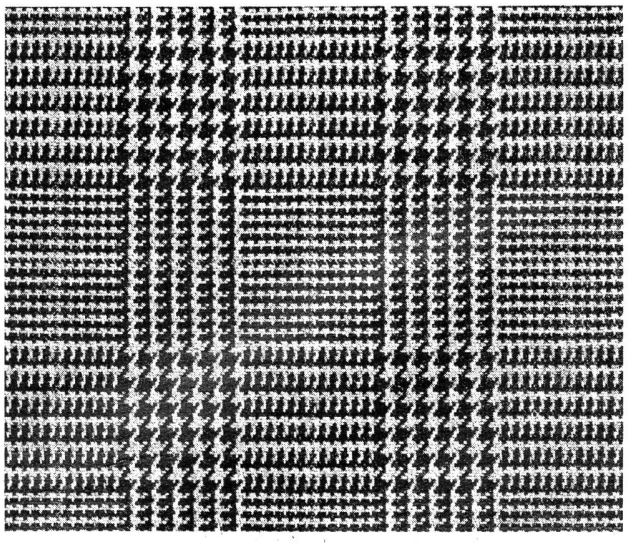
Eine Neuerung von großer praktischer Bedeutung hat die wiederholt erwähnte Firma Stevens verwirklicht. Es ist dies die Abschaffung der „Enden auf Rollen", wodurch die Fabrikation natürlich eine weitgehende Vereinfachung erfahren hat. Da, wie man erwähnte, die Enderollen bei allen Artikeln abgeschafft worden sind, scheint die Firma oder vielmehr deren Chefdisponenten ein Problem gelöst zu haben, an dem andernorts noch fest studiert wird. Und — ich gebe es ohne weiteres gerne zu, daß es auch mir noch nicht ganz klar ist, wie man z. B. einen Satin Duchesse mit einem schönen Gros de Tours-Ende anfertigt, ohne die Enden auf Rollen zu zetteln. Vielleicht ist das Wörtchen „allen" doch etwas zuviel gesagt? Wenn nicht, dann sei den beiden Herren „Ehemaligen" für ihre ingeniöse Findigkeit die ihnen gebührende allgemeine Anerkennung gezollt.

Erwähnenswert scheint mir ferner die in einigen Betrieben verwendete Kreuzwippe für Taffetgewebe und starkgeschlagene Stoffe zu sein. Man hat dieser von Herrn Hrch. Meyer, früherer Direktor der Zürcherischen Seidenwebschule, vor rund einem halben Jahrhundert entwickelten ganz einfachen Konstruktion in der schweizerischen Weberei zu wenig Bedeutung und Beachtung geschenkt. Es freute mich daher umso mehr, daß man die Vorteile derselben in maßgebenden amerikanischen Betrieben zu schätzen weiß.

Da und dort wurde auch von der Sulzer-Webmaschine gesprochen. Die Firma Sulzer hat die Lizenz für die Fabrikation dieser Maschine bekanntlich der amerikanischen Firma Warner & Swasey abgetreten. In jüngster Zeit haben nun einige Großfirmen in USA mit dieser Webmaschine Versuche gemacht. Eine dieser Firmen hatte während einem halben Jahre sechs solcher Stühle auf Probe erhalten. Da sich im praktischen Betriebe stets wieder gewisse Unvollkommenheiten bemerkbar machten, hat sie die Stühle nach Ablauf der Probezeit wieder zurückgegeben. Es wird also vermutlich schon noch einige Zeit dauern, bis diese neue Webmaschine die heutigen Automaten-Webstühle verdrängen kann.

Wie sehr man in den amerikanischen Webereien auf die Ausnützung der kleinsten Vorteile erpicht ist, möchte ich noch an einem Beispiel der Zettlerei zeigen. Im September-Heft habe ich schon erwähnt, daß die American Viscose Corporation in ihren verschiedenen Fabriken und auch in ihrem großartig eingerichteten und mit allen notwendigen Maschinen ausgestatteten „Research Departement" in Markus Hook für ihre Kundschaft zettelt. Dabei wird direkt vom Kuchen gezettelt mit einer Schnelligkeit von etwa 310 yds. je Minute. Um Vibration zu vermeiden wird aber am Anfang des Zettels, etwa für die ersten 500 yards, die Tourenzahl auf 150-160 yds. je Minute gedrosselt. Ebenso wird gegen das Ende des Kuchens, also bei den letzten paar Hundert yds. die Schnelligkeit wieder gedrosselt, um die Umschaltung auf den nächsten Kuchen leicht und sicher zu ermöglichen. Meistens aber macht die American Viscose Corp. beim Zetteln ab Kuchen die Länge der Ketten so, daß sie gerade der Länge eines Kuchens entsprechen, z. B. bei 150 den. etwa 40 000 yds.

Im letzten Bericht habe ich auch auf die große Bedeutung hingewiesen, welche die Zellwollgewebe in den Vereinigten Staaten erlangt haben. Ich möchte diesen kurzen Hinweis durch die Wiedergabe einer Disposition für einen Herren-Anzugstoff, der von der American Viscose Corp. entwickelt worden ist, ergänzen.



Zellwoll-Herrenkleiderstoff von der American Viscose Corp.

Der abgebildete sehr schöne, gediegen und vornehm wirkende, und im Tragen sehr angenehme und knitterfreie Herrenkleiderstoff im Genre Prince de Galle setzt sich wie folgt zusammen: